

Langes Rudern in Venedig

Harro Hallmann

An die 7000 Ruderer auf 1700 Booten sind auf dem Wasser vor dem Markusplatz versammelt. Dabei auch wir: 20 Ruderer aus Hadersleben, Sonderburg, Apenrade, Hamburg und Berlin. Wir rudern in 4 Seegigs, die auch in dem unruhigen Wasser sehr gut zu rudern sind.

Um Punkt 9.00 Uhr fällt der Startschuss zur 39. Vogalonga. Ein Jubel verbreitet sich wie Wellen über das Wasser und los geht es. Schon nach 3 Kilometern wird es eng, hier sind Steuerkünste und gleichzeitig Vorsicht wie Durchsetzungsvermögen gefragt. Das Wetter ist an diesem Pfingstsonntag ungemütlich – graue Wolken und Dauerregen.

Unsere Vierer sind nicht die schnellsten Boote. Wir überholen Paddler, während andere Ruderboote und überraschenderweise auch Gondeln uns überrunden. Die Gondeln sind nicht die schweren Prachtgondeln Venedigs, sondern Sportboote, die im Stehen gerudert werden von 2 bis 19 Sportlern in weißen Hosen oder Röcken.

Mit kurzen Pausen geht es über Burano und Murano wieder zurück nach Venedig. Hier hört der Regen auf und die Sonne vertreibt die dunklen Wolken. Dafür ist Chaos auf dem Wasser. Wir müssen durch den schmalen *Canale di Cannaregio*. Nadelöhr ist die Brücke *Tre Archi*. Hier stecken wir fest. Wir halten uns an einem Drachenboot fest, und nach 20 Minuten kommen wir gemeinsam durch. Was wie ein Wunder wirkt, hat handfeste Gründe. Ein Taucher hat die verkeilten Boote auseinandergezogen. Danach geht es flott wieder zurück zum Markusplatz, wo wir unsere Medaillen und Urkunden erhalten. Wir müssen noch 7 km zurück zum Club rudern, bevor wir uns ein verdientes Bier im lokalen Ruderclub gönnen.

Venedig

Venedig hat 271.000 Einwohner, davon 182.000 in den Stadtteilen auf dem Festland (Terraferma). In der 550 km² großen Lagune befinden sich etwa 120 Inseln. Sie erstreckt sich über 50 km zwischen den Mündungen der Flüsse Adige (Etsch) im Süden und Piave im Norden in die Adria. Gegründet wurde Venedig im 6. Jahrhundert. Die Stadt war bis 1797 Hauptstadt der Republik Venedig. Bis ins 16. Jahrhundert war sie eine der größten Handelsstädte und größtes Finanzzentrum. Die „Serenissima“ (eigentlich *Serenissima Repubblica di San Marco* = Die allerdurchlauchtteste Republik des Heiligen Markus) dominierte ein Kolonialreich, welches von Oberitalien bis Kreta und zeitweise bis nach Zypern reichte. Venedig besitzt ungefähr 175 Kanäle mit einer Gesamtlänge von 38 km, die alle in den 4 km langen und bis zu 100 Meter breiten *Canal Grande* münden. In der Stadt gibt es über 400 Brücken. Bekanntest ist die Rialtobrücke, die bis Mitte 1854 die einzige Brücke über den Canal Grande war.

Start der Fahrt war Mittwoch, als der Bootstransport mit einigen Mitfahrern Hadersleben verließ. Die übrigen Ruderer kommen Freitag mit dem Flugzeug. Quartier ist der Campingplatz *Jolly* auf dem Festland in der Industriestadt Mestre, wo wir in Hütten gut untergebracht sind.

Erster Rudertag ist Sonnabend. Mit dem Kran werden die Boote zu Wasser gelassen. Bei Sonnenschein und 25 Grad geht es erst am Bahndamm entlang, der seit 1846 Venedig mit dem Festland verbindet. Dann taucht Venedig vor uns auf. Bei aller Pracht, sieht man doch auch überall Spuren des Verfalls, denn die Instandhaltung, der vielen Paläste und Wohnhäuser verschlingt mehr Geld als die Stadt heute durch Einnahmen von den jährlich 15 Millionen Touristen erwirtschaftet.

Aber all das ist vergessen, als wir auf den Canal Grande fahren, nicht zu Unrecht schönste „Straße“ der Welt getauft. Hinter uns hupen die Vaporetti (Wasserbusse) und Wassertaxis, dazwischen mischt sich die Müllabfuhr und ein Ambulanzschiff. Eng wird es unter der berühmten Rialto-Brücke, wo die lichte Weite 28 Meter beträgt. Am Markusplatz mündet der Canal Grande in das Markusbecken. Hier werden die Wellen höher, aber dafür ist mehr Platz. Wir rudern weiter zum Lido, der Venedig vorgelagerten Strandinsel und nutzen die Gelegenheit zu einem Bad im Mittelmeer. Nach der Pause geht es über Murano zurück. Ende des 13. Jahrhunderts wurde hier die Glasproduktion konzentriert, um Venedig vor der Brandgefahr durch die vielen Öfen zu schützen und um das streng gehütete Geheimnis der Glasherstellung zu bewahren. Heute geht es früh zu Bett, denn Morgen müssen wir um 5.00 Uhr aufstehen um es rechtzeitig zum Start der Vogalonga zu schaffen.

Vogalonga

Die Vogalonga (= Langes Rudern) ist eine Regatta, die alljährlich am Pfingstsonntag in Venedig stattfindet. Es können nur Boote teilnehmen, die mit Muskelkraft bewegt werden. Die Strecke beträgt 30 Kilometer und beginnt und endet am Markusplatz. Sie führt vorbei an den Inseln Vignole und Sant Erasmo bis hinaus nach Burano, dann zurück über Murano und durch den Canal Grande. Die Veranstaltung findet seit 1974 statt und wurde als eine Demonstration gegen den motorisierten Verkehr und gegen die Verschmutzung der Lagune eingeführt.

Obwohl einige nach der anstrengenden Vogalonga schworen, sich nie wieder in ein Ruderboot zu setzen, sind wir alle wieder am Montag auf dem Wasser. Bei schönstem Wetter geht es nach Burano. Heute haben wir Zeit, um uns die Insel fußläufig anzusehen. Auffallend sind die vielen bunten Fischerhäuser und natürlich der schiefe Turm der Kirche San Martino, der aussieht, als ob er jeden Augenblick umkippen könnte.

Am Dienstag erkunden wir Venedig aus ungewohnter Perspektive: zu Fuß. Auf dem Programm steht ein Spaziergang über die Rialto-Brücke, der Markusplatz und der Dogenpalast, der Regierungssitz der ehemaligen Republik Venedig. Immer wieder

locken kleine Geschäfte mit Muranoglas, Holzschnitzereien oder venezianischem Papier. Dazwischen Cafés, wo es neben Wein natürlich immer auch Kaffee gibt, denn ohne Espresso bewegt sich hier nichts.

Ein langer Tag und ein schöner Urlaub geht zur Neige. Wir treffen uns abends zu Wein, Pizza und Caprese und tauschen Eindrücke aus. Und nächstes Jahr ist Jubiläum – dann findet die 40. Vogelonga statt.

Fotos



Fahrtenleiterin Angelika Feigel am Steuer vor der Einfahrt zum Canal Grande.



Die Insel Burano mit den vielen bunten Häusern



Der italienischste aller Salate – Caprese – mit Rucola, Tomaten und Mozzarella.



Palazzo Ducale am Markusplatz, einst Sitz der Regierung und des Dogen



Fliegendes Boot – Die Innigler wurden per Kran zu Wasser gelassen



Start am Markusplatz – alle Boote rudern heute ausnahmsweise unterm Dannebrog



Müde, aber zufriedene Ruderer nach der Vogalonga (und einigen Bieren)



Chaos im *Canale di Cannaregio* – hier ging nichts mehr